



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dritter Absatz. Der H. Salesius hat als ein fruchtbarer Palm-Baum
gefruchtet zum guten der Sünder/ der Frommen/ und der Ketzer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

nen Fein Mirackl. Hingegen wan einer genauer nach sihet / und sich erkundiget / wie es inwendig in denen Krügen stehet / der wird bald verspüren / daß es ein anders seye: er wird finden einen guten / starken / hitzigen Wein / dergleichen er in disen Wasser-Krügen niemahlen wurde gesucht haben / was ist eben dieses anders / als ein Zeichen / und Werck der Göttlichen Allmacht? als welche da durch dem inwendigen hitzigen Wein sein Krafft erweist; also aber erweist dieselbe die innerliche starke Krafft / daß sie von aussenher nichts dergleichen thut. Lasset jetzt Eulebium sein Red selbst führen: aquis intra hydras permanentibus, sagt er / idem est liquor, sed non idem sapor. **Inwendig in denen Krügen verbleibe ein Saft aber nit ein Geschmack.** Er redet ferners also: stat in quantitate mensura, sed in qualitate additur gratia. Die wille der Maas ist die vorige / aber in der Gattung wird die Gnad zugelegt. Was nun hierinnfalls unsern Heil. Franciscum Salecium belanget. **N.N.** verwundere ich mich nit so vil über

die Gleichförmigkeit seines in allerhand Zufällen ganz unveränderliches Angesichts / sonder vil mehr verwundere ich mich ob jener vortrefflichen Tugend / Krafft deren sein brinneyfrige Liebe zur einigen Vollkommenheit in dem innerlichen sich unablöschlich verneuert / gereiniget / abgetödtet / und zugespizet; von aussenher aber dis alles verhüllet / im wenigsten nit mercken lassen / und ganz nichts dergleichen gethan hat. Also nemlich ist er ein geistlicher Palm-Baum / der sich gegen sich selbst immerzu mehr / und mehrerer eingeschräncket / und zusamuz gezogen / und mithin allen Christlichen Seelen ein Clarres Beyspül und Unterricht ertheilt hat / wie auch sie ihre Meinungen / ihre Begierden / ihre Anmutungen / und Gemüths-Regungen schräncken und einzien: ihre gemeine Übungen / und Lebens-Wandel in Ordnung halten / und so dan ein vollständige Standhaftigkeit / und Gleichförmigkeit erwerben und gewinnen mögen. *Lucretus est: fructum afferunt: pacit seipsum.*

Dritter Absatz.

Der Heil. Salesius hat als ein fruchtbarer Palm-Baum gefruchtet zum guten der Sünder / der Frommen / und der Ketzer.

16. Ich schreite anjeto zu der zweyten Gattung des Gewinns / oder Frucht / so diser seltsame Palm getragen hat zu gutem des Nächstens / von dessen Liebe er ganz und gar entzündet ware / *Lucretus est: fructum afferunt: de secundo pacit proximum.* Alles was unser Heil. Salesius in sich selbst gewonnen hat / das ware nichts anders als ein Vorbereitung eines anderen Gewinns für den Nächsten / eben als wie der Palm-Baum sich selbst untenher zusamen zieht / und einschräncket / damit er hernach obenher in süsse Frücht anschlage zu sonderbaren Frommen des Menschen. Warhaftig in diesem ware Salesius absonderlich vortrefflich: hierinnfalls ist er alles worden für alle / damit er alle gewinnen möchte. O wohl ein recht Apostolische Blum / kan ich da mit dem hochgelehrten P. Oliva meinem Heil. Salesio zuschreiben: und zwar mit ein Garten-Blumen / als welche etwan nur für etlich wenig Verlobnen ist; sonder ein Feld-Blumen / so da blühet für alle / all zu erquicken / allen gutes zu thun / mit einem Allgemeinen Eyffer / und einer ganz besondern Bescheidenheit! *Ego flos campi. O florem Apostolicum, qui omnibus omnia fit.* Lasset uns diese eyffrige Bescheidenheit / und bescheidenen Eyffer des mehreren betrachten und zwar wie er selbige gebraucht hat mit dreyerley Gattung der Menschen / als mit rechtgläubigen

gen Sündern / mit rechtgläubigen frommen Seelen / und endlich auch mit denen Ketzeren / und Irrgläubigen. **17.** Wan wir wolken acht haben auf die Weis und Manier mit welcher unser heiliger Seelen-Eyfferer die Catholisch / und rechtgläubige Sünder zu dem Gnadens-Pfort des Heyls zurück geführt; so werden wir ein ganz ungemeyne Lieblichkeit gewahr werden / Krafft deren er die Sünder zur Buß brachte / ohne daß sie das mindeste Abscheynen / oder Schröcken ab der Buß fühlten. Solt es einen nit verwunderlich vorkommen / daß der von **GOTT** erleuchte Moyses vierzig ganzer Jahr zugebracht / bis er das auserwählte Volk endlich in das gelobte / und versprochne Land eingeführet hat? Wan man die Gelegenheit der Orth recht befehen will / so hätte nach Zeugnis des hochgelehrten Pererius die ganze Wanderschaft mit zehen Tag-Reis könn verricht werden / wan man nur den Weeg aus Egypten durch das Philistæer-Land in das gelobte Chanaan genommen hätte / wie kommt es dan / warum bringet man vergebens so vil Jahr zu? Aber nein! keines Weegs waren diese Jahr vergebens! dan dieses ware ein Grifflein der Göttlichen Weisheit / behaubtet der grosse Kirch-Vatter Gregorius: Zumahlen wan das Israëlische Volk wäre gleich den nähern Weeg geführt worden / so wären sie dem Feind

Epist. Emul. hom. 1. de Epiph.

Cap. 1. Cir. lib. 4. Strom.

Pererius in Exod. 13. N. 1.



Feind schnurgrad an den Spiz geloffen; und mithin hätten sie ganz leichtlich die Flucht und Zurückweg in Egypten genommen / woraus sie eben jetzt austraten. Wie es dan der Göttliche Text

Exod. 13.
v. 27.

selbst bezeuget: Ne forte paeniteret eum, si vidisset advertum se bella confurgere, & revertetur in Egyptum. Was Rath's wurde dan hierinfall der vorsichtige Heerführer? Lasset sie einen Umweg nehmen / sagt er / lasset sie das rothe Meer mit trucknen Fuß durchwandern: lasset sie kommen in Mara, und aus bitteren/sauren Brunns Quellen süßes Wasser trinken: lasset sie verkosten die süße Dattlen der zwey und siebenzig Palmbäume: lasset sie satt werden von dem süßen Himmel-Brod: lasset sie mit verschiedenen Wunder-Zeichen getröst und gestärckt werden. Und wan es schon ein weil hergehiet / werden sie doch diser augenscheinlichen Gefahr entrienen / und hernach desto standhaffter streitten. Da sehet ihr jetzt / sagt der Heil. Gregorius / den Rathschlag der Göttlichen Weisheit: Also und dergestalten müssen die Seelen / welche man von der Egyptischen Gefangenschaft der Sünd ausführen will / ein Zeitlangin Trost und Lieblichkeit sich aufhalten; damit sie nit erwan in allzufrühzeitiger Erfahrung der Bitterkeit zum Sündigen zurück kehren. Was ligt es daran / wan sie schon ein Zeitlang verweilen / wan sie aber hiemit der Gefahr entgehen? Höret aber die Wort des Heil. Gregorii selbst.

S. Gregor.
li. 13. moral.
cap. 24.

Quia si eorum initia amaritudo tentationum exciperet, tam facile ad ea, quae reliquerant redirent; quam nec longius discesserant. Es ist hierinfall mit Worten nit auszusprechen die vorsichtig und langwührige Gedult / mit welcher die übergrosse Bescheidenheit Salestii die Schwachheit der Sünden übertragen hat: Es ist nit zu beschreiben sein Embsigkeit / mit welcher er die Härte des büßenden Lebens anfänglich verhüllet / und denen neu bekehrten Seelen vilmehr Trost / und Süßigkeit zu zubringen getrachtet hat / damit er sie nach und nach der Gefahr aufs neu zu sündigen entführen könnte. Lucrarus est.

18.

Ob zwar der H. Salestius in disen und andern sehr vortrefflich ware; ware er doch nichts desto weniger noch vil vortrefflicher in Anleitung der frommen Seelen zu der Christlichen Vollkommenheit; in disem machte er sein Meister-Stuck. Kein Mutter wird man finden / die ihren zart geliebten Kindern also abwartet: keinen Adler wird man sehen / der seine junge so embsig in seinem Nest verwahre / als wie es der grosse Heil. Salestius gethan hat mit denen Seelen / damit sie durch die ausgesuchte süße Nahrung / und embilige Warth in der Tugend wachsen / und mittler Zeit in die Höhe fliegen möchten.

vernehmet da A. A. wie es hergangen mit einem Seraphim, und dem H. Propheten Ilaia. Was ist dan geschehen? Dies. Der Seraphim hat ein glüende Kohlen genommen / und hat dem Ilaias damit den Mund berührt. Et tetigit os meum. Da ist aber wohl zu merken / was der Engel darzu gesagt hat: Er dixit: Ecce tetigit hoc labia tua, sihe / sagt er / die glüende Kohlen / die ich da in der Hand habe / hat deinen Mund berührt. Mein Prophet Ilaias mercke es fein. Ecce, denck daran diese glüende Kohlen hat deine Lippen berührt. Ecce tetigit. Künnte wohl etwas wunderlichers seyn / als dises Reden: Hat dan die glüende Kohlen den Propheten das Maul nit verbrint? Hat sie ihn dan nit gereiniget / daß ers wohl empfunden hat? Warum sagt es ihm dan der Seraphim, und heist ihn darauf merken? Das ist ein Wunder / daß nit vilmehr der Prophet selbst gebrümsket und gewünslet hat / sagend: Ecce tetigit hoc labia mea. Ecce. Allein was wollen wir daraus machen? Es ist halt ein Seraphim gewesen / der künnte mit dem Handl so behänd / so geschwind / so gelind umgehen / daß er den Propheten mit der glüenden Kohlen ehender gereiniget hat / als es der Prophet empfunden; darum hat er es ihme nothwendig sagen müssen / dan soust hätte es der Prophet gar nit einmahl gewußt. Ecce tetigit hoc labia tua. Aus disem kömmt ihr ja ersehen / was für ein Behändigkeits der Seraphische Geist Salestii gehabt habe; indeme er so gelind mit denen Seelen umgangen / daß sie sich ehender gereiniget / und in einem vollkommenen Stand befunden / als dessen Hand empfunden der sie zu ihrem Geistlichen Nutzen angeführet hatte.

Und ist in Wahrheit freylich wohl zu merken sein absönderliche Behändigkeits / welche sich hauptsächlich in disem zeigt / daß er mit eben diser seiner gelindig und Annehmlichkeit in dem Gemüth der Menschen das Vertrauen / und Zuversicht gewaltigs Ding steifte / und mithin die Seel mit lauter Süßigkeit gleichsam zwange / und sie immerzu trachtete / wie sie sich um allzeit mehr und mehr in denen Reglen / und Sakungen der Vollkommenheit einen steifferen Fuß setzen möchte. Der Göttliche Text stellet in Beschreibung der Weisheit des Königs Salomons ein wundersame Gleichnus: Daß nemlich die Weisheit des Salomons seye / als wie der Sand an dem Ufer des Meers. Dedit Deus Sapientiam Salomoni, & prudentiam multum nimis - - quasi arenam, quae est in littore maris. Was ist das ein Weisheit wie der Sand? Ist dan kein andere zierlich / und höhere Gleichnus zu erfinden? Freylich wohl sagt der geistreiche Richardus Victorinus, es gabe leicht ein

ein andere Gleichnis / allein keine ware so eigentlich / als wie der Sand. Dan es ist wohl zu merken / der Göttliche Zerr sagt nit / daß die Weisheit Salomonis seye als wie ein gemeiner und jedwedrer Sand; sonder als wie der Sand des Meers. Quæ est in litore maris. Et wan darum / weil der Sand an dem Ufer des Meers die tobende Wällen inhalt / daß sie sich nit über die angränzende Erden ergießen? Ja derentwegen sagt Richardus: Ideo in litore maris, ut extrema terra nuniat. Mir aber lasse ich da absonderlich wohl gefallen die Weis / auf welche der Sand an dem Gestalt des Meers die Wasser-Fluten zurück halter. Habt ihr niemahl in acht genommen? Geliebte! der Sand am Meer ist ganz mild: hat nichts Raubhes / und Hartes an sich; vil weniger schiebet / oder treibet er mit Gewalt etwas von sich hinweg. Nein dieses alles nit: Und dennoch ist eben dieser lünde / und leichte Sand mit all seiner Wildigkeit nichts desto weniger an statt einer festen Mau. Er hat nichts Raubhes an ihm; das ist wahr. Es ist aber auch zugleich wahr / daß er ohne Raubhe das wütende Meer zurück halte / und abtreibe / damit selbes das von dem Göttlichen Willen gesteckte Ziel nit überschreite. Deswegen dan / ist dieses ein besonderer Lob-Spruch dem weisen König Salomon / und nit minder auch der vortrefflichen Weisheit des Heil. Salesii. Quasi arenam, quæ est in litore maris: ut extrema terra nuniat. Wahr ist es Salesius ware der Annehmlichste; jedoch in eben dieser seiner Annehmlichkeit ware etwas Heimliches / so ich zwar nit weiß zu nennen / in der Sach selbst aber / ware es so kräftig / daß es die Wellen der menschlichen Begirden gänzlich zurück tribe. Er ware süß über alle Massen; allein lasse man jene reden / die ihm und seiner Lehr gefolgt. Lasse man sie reden / ob sie nit von ihren unvollkommenen Neigungen / Begirden / und Gemüths / Regungen gang und gar bis aufs Innerste entblöset / und abgeschelet worden. Er ware freylich ein Palm-Baum / der süsse Frucht truge / aber eben diese sein Süsse macht auch sauber alle Blätter seiner Bücher seynd so vil scharpffschneidige Schwerdter / welche auch so gar die aller kleinste Unvollkommenheiten abhauen. Wohl und recht hat jener von unserm H. Francisco von Sales gesprochen / der zu ihm gesagt hat: Sal es. Du bist ein Salz; dan dessen Eigenschaft hat er ganz vollkommen an sich; zumahlen das Salz alle Speißen bey ihrem Geschmack / und zugleich auch mit einer besondern Kraft von der Verweisung erhaltet.

Ich habe von dieser ungemeynen Weisheit das Mehrste noch übrig zu erzählen; dan zum allerbesten hat selbe ge-

leuchtet und geglanget in Brkehrung der Kezer. Diese zwar trangen mit allem Gewalt auf ihm: sie trachterten ihn beschreyt zu machen: sie suchten ihn auf zum Tod. Gleichwohl aber war dieses alles vergebens; Salesium abzuhalten von der unermüdeten Sorgfalt selbe zu bekehren. Und eben das ist das jenige / was von Christo Jesu unserm Herrn selbst der süsse und goldene Mund Chryostomus ausgesprochen hat. Cum ipsum interimere vellent, non propterea destitit à doctrina, s. Chryost. h. n. 59. in Joan.

Alles nach Art eines frisch / fließenden Brunn-Quell. Schmähe man ein solches Brunnlein / verachte und verwerfemanes / so laßt es sich gleichwol im wenigsten nit irren / gibet doch ohne Unterlaß sein Crystal-flares Wasser hervor. Ja es gewanne das Ansehen / als ob es unserm Salesio mit Umbilden gedienet wäre: als ob ihm mit Schmach und Verachtung geschmeichlet wurde / als ob er durch Unfug aufs neue verbunden wurde denen Kezern Gutes zu thun. Einstens hatte sich der grosse Welt-Bekehrer Paulus bedencket / und beschloffen Christum den HERN einen Felsen zu nennen: Petra autem erat Christus. Wißet ihr aber warum dieses? Darum sage ich euch. Der Welt-Apostel wußte wohl daß der Felsen ein harte Sach / ein lauterer Kieselstein ware; zugleich aber wußte er auch wohl / daß man an eben diesem harten Felsen wegen dem Unglauben der Litaetier geschlagen hatte; und dennoch hat der harte Felsen nit Feuer / wodurch die Unglaubige verzehret / sonder süßes Wasser / wodurch sie getränkt wurden / von sich geben. Und dieses hat den grossen Apostel Paulum vermög / daß er ohne ferneres Nachsinnen ausgesagt und bekräftiget hat / daß die seltsame Art dieses Felsen niemand andern als Christum den HERN selbst bedeuten könne. Erat Christus. Und eben diese Tugend zeigt sich in Salesio als in einem ausgemachten Ebenbild Christi des HERN. Zumahlen je mehrer man ihn verfolgte / und mit allerhand Unbild überschüttete / desto süßer und lieblicher ware er / desto sorgfältiger bewarbe er sich um das Heyl der Kezer / die ihn verfolgten. Consequente eos petraspetra autem erat Christus.

Aus diesem dan erfolgte / daß die Kezer der allzustark / und fürtrüglichen Annehmlichkeit Salesii nit künften aushalten. Es begabe sich demnach einstens / daß zwey Irrglaubige sich verborgner an den Weeg stelten dem Heil. Mann das Garaus zu machen / allein es ware alles vergebens / massen nur mit dem bloßsen ansehen Salesii waren sie schon überwunden / Wehr und Waffen fielen ihnen aus den Händen; sie aber nit mehr als wie Grausam-reißende Wölff / sondern wie mildsame Schaflein giengen nach ihm /

E 3 und

h. n. 59. in Joan.

Similitudo.

1. Cor. 10. num. 29.

21.

Richard. Vid. apud Thom. in Gen. 48.

19

20.

und gaben ihm das Glat. Wüth in dan
ist in diser Gelegenheit erfüllet worden /
was Gott der Herr zu seinem Diener /
und Propheten Ezechiel gesprochen hat.
Ezech. 3. Ut adamantem & siliem dedi faciem tuam.
**Ich hab dein Angesicht so hart gemacht /
wie einen Diamant / und wie einen Rißel-
stein.** So haben wir aber nunmehr schon
gesehen / das steinharte Angesicht unsers
Salesii vorbedeutet in dem Felsen / und
Rißelstein in der Wüsten; lasset uns dan
noch jeh auch sehen sein Diamant steine-
nes Angesicht. Des Magnets sein Wür-
kung / und heimliche Krafft / wodurch
er das Eisen an sich ziehet / und sich gleich-
sam darmit bewaffnet / ist Welt kündig.
Da aber zeiget sich ein seltsames Natur-
Wunder / wie es neben dem grossen Au-
gustino bekräftiget der gelehrte Solinus.
Dan wan man neben den Magnet einen
Diamant Stein leget / so wird der Ma-
gnet Krafft los / und kan das Eisen nit
an sich ziehen. *Quando juxta eum ponitur
Adamas, non rapit ferrum.* Und noch über
das / wan er das Eisen schon an sich ge-
zogen hat / so laßt ers gleich widerum an:
*Aut si jam rapuerat, aut ei appropinquaverit,
mox remittit.* Da haben wir demnach in
unserm H. Salesio erfüllet / was Gott
zu seinem Propheten Ezechiel gesagt hat;
dan in Wahrheit Gott hat ihm geben
ein Angesicht von Diamant. Zumahlen
durch die einhige Gegenwart Salesii die
Keger entkräftet / und Wehr los ge-
macht worden. *Ut Adamantem dedi fa-
ciem tuam: ut ei appropinquaverit mox re-
mittit.*

S. August.
lib. 21. de
Civit. c. 4.

22.

Noch vilmehr hat er die Keger ent-
kräftet / und Wehr los gemacht / indeme er
ihnen ihren Irwohn abgethan / und sie
zur Wahrheit befehrt hat. O mit was für
einer Herzhafftigkeit begehrte er sie her-
aus zu einem Wort Streit! O mit was
für einem Nachdruck hat er sie überwisen!
O mit was grosser / und süßser Annehm-
lichkeit verbunde er sie ihm! Nehmet
wahr N. A. was gestalten der H. Patriarch
Jacob in dem Prophetischen Geist sei-
ne Sohn gesegnet hat: und ihr werdet se-
hen / daß er in Seegnung seines Sohns
Nephtali ganz eigentlich von unserm H. Sa-
lesio redet. *Nephtalim, sagt der alte Pa-
triarch Jacob, cervus emillus, & dans clo-
quia pulchritudinis.* Nephtali, ein ausge-
lassner Hirsch / und bringet schöne Reden
herfür. Wohl an lasset uns diese Geheim-
nis-volle Red des Patriarchen des Weh-
reren ausführen. Was ist es wohl um
einen solchen Hirschen für ein Sach?
Nichts anders nach Meynung des hoch-
gelehrten Eucherii als ein Apostolischer
Prediger. Apostolos, & Prædicatores si-
gnificat. Eben recht! an unserm H. Salesio
haben wir auch einen solchen Apostolischen
Prediger: ja einen Apostel der Chabalicen

Eucherii.

selbst. Was ist es aber jeh um einen auß-
geschickten Hirschen für ein Sach? Nichts
anders meldet der purpurirte Hugo, als
zum Predigen ausgehen / als ein Bewoll-
mächtigter / Abgesandter / und von höh-
heren Gewalt geschickter Prediger. *Cer-
vus emillus. Auctoritas Missionis.* Aber
mahl ganz recht / dan es ist auch unser
H. Salesius von dem allerhöchsten Kirchen-
Haupt Clemente dem Achten Römischen
Pabsten wider die Keger ausgeschickt
und gesandt worden. Der Mayländi-
sche Kirchen Vatter / und König stief-
sende Lehrer Ambrosius listet an statt: *Cer-
vus emillus: Vitis remissa: Und gibt den
Text also: Nephtali wird seyn ein niderge-
lassner Wein: Stock / ein beschüttene
Wein: Reb. Und auch dieses ist ganz
wohl auf unsern H. Salesium geredet; dan
auch er nit anderit als ein solcher abgelö-
ster / und beschüttner Weinstock
häuffigen Jähren stiehet / und den Untergang
und ewiges Verderben der Keger
ins gemein / insonderheit aber eines sei-
nes von der wahren Kirchen abtrümmen
Freunds beweinet. Was bedeutet aber
ferners das schöne Reden: *Eloquia pul-
chritudinis.* Nichts anders wie der weiße
Mafius ausleget / als in den Reden be-
scheiden / gelind aussprechig / höflich und
freundlich seyn. Wan stehet aber nun-
mehr eben diese Prophetische Benedey-
ung eigentlicher zu / als unserm Salesio?
Denotat in omni sermone fore comitem,
blandum, elegantem, affabilem, atque urbi-
nitatis gratia omnium sibi animos conciliatu-
rum. Zumahlen ja diser unserer H. Sa-
lesius in all seinen Reden ziellich / mild / aus-
erlesen / ansprechig und überaus annehm-
lich gewesen / also daß er Krafft seiner
Höflichkeit aller Gemüther an sich gewo-
hen hat. Da möcht aber etwan einer
wundern / warum der Vergleich mit ei-
nem Hirschen gemacht werde? *Cervus
emillus.* Willeicht wegen Flüchtigkeit
und schnellen Lauff; weiln ja auch Sa-
lesius alle Tag zwey Meil weit ausgehret
ist / um zu Tonon zu predigen? Aber
nein / es ist noch ein andere Eigenschafft
darhinder. Nach Zeugnis Lidori ist der
Hirsch ein abgesagter Feind der Schlan-
gen: er sucht sie auf in ihren Löchern: mit
seinem Arthem ziehet er selbe hervor / und
wan sie hervor kommen wirft er selbe
zehret sie auf / und erhaltet sich darmit
als mit seiner Speis. *Spiritu narium ex-
trahunt eos de cavernis, & superata pernicie
veneni eorum pabulo reparantur.* O wohl
recht von der Guad gefegneter Nephtali
Heil. Salesi, du bist jener Apostolische
Hirsch ein abgesagter Feind der Keger
schen Schlangen. Ist deme nit also N. A.
oder hat er sie nit aus ihren Hölen herfür
gelockt? Hat er sie nit zu einem öffentli-
chen Wort Streit heraus begehrt? Hat er*

er sie nit überweisen als ein vortrefflicher Lehrer? hat er sie nit befehret als ein grosser Heil. Apostel? was kunte dan mithin eigentlich geredt seyn auf unsern Heil. Franciscum, als eben diese Prophezenhung des Alt-Testamentischen Jacobs? Cervus emillus, dans eloquia pulchritudinis.

21. Ich lasse anjeko die allgemeine Heil. Catholische Kirchen selbst reden / und aussprechen / wie vil Salesius Christo dem HErrn unterwürffig gemacht habe. Nicht weniger / sagt dise / seynd es gewesen / als 72000. Keger. So vil hat er zum wahren Glauben befehret. Was ist aber dieses anderst als ein Natur Moylis in dem Befehl der Gnaden / als welcher da in der Römischen Catholischen Kirchen einen neuen Tabernackel von 72000. talenten des schön auspolirten Erhs aufgerichtet hat? dann eben so vil 1000. talent Erh hat vor Zeiten in dem alten Testament Moyles zu Erbauung des Tabernackls angewendet. Aris talenta septuaginta duo millia. Als sich dorten in dem Garten Gethsemani Petrus ereyffert / und nach dem Schwere gegriffen hatte / sagte ihm der HErr danahlen: was denckest du dir / Petre! kan ich etwan nit meinen Vatter bitten / daß er zwölff Legion Engel schicke / die mich aus der Gefahr und Gefangenschaft loß machen? An putas, quia non possum rogare Patrem meum &c. Lasse es demnach geschehen / mein Petre! daß sie mich hinführen; dan jetzt ist mein Zeit zum leyden; wan aber hingegen die Zeit kommen wird / daß es zur Behauptung meiner lieben Wahrheit einen Feldzug bedürffen wird / da wird ich schon wissen etn Heer von zwölff Legion Engel aufzurichten / die werden die Wahrheit gnugjam handhaben. Wisset ihr aber / was da darvnder ist? warum der HErr eben zwölff Legion bestimmet / und nit mehrer / noch minder? unter diser Zahl ist ein Geheimnus verborgen / sagt der geprißne Maldonatus, von deme unser Heil. Salesius in der Heil. Schrift ist unterweisen worden / dier bewehet nach Meinung des grossen Hril. Hieronymi, und des Heil.

Isidori, daß ein jede Legion in sich halte 6000. gewaffnete; mithin dan zwölff Legion in allen zusam ein Heer von 72000. ausmachen / dergestalten dan wolte Christus unser HErr so vil sagen: dermahlen ist es nit an deme / daß ich Schutz verlanze; sonder vilmehr gehe ich jetzt selbst dem Tod zu / einstens aber wan ich die reine Wahrheit / wird schirmen wollen / so werde ich mit meinem Geist einen gewissen erfüllen / welcher mir so dan ein Kriegs-Heer stellen wird von 72000. bewehrten Kämpffern / so er aus gehässlichen Abentheur der Kegerrey zu Engel und Bodtschaffter des Glaubens machen wird. Duodecim legiones Angelorum. Höret aber den Lehrer aller Gelehrten den Heil. Hieronymum selbst: Duodecim legiones faciunt septuaginta duo millia Angelorum, in hunc numerum omnium hominum lingue sunt divisæ. Zu Teusch: zwölff Legion machen 72000. Engel aus: und dieses ist die Zahl / in welche die Sprach aller Völcker zertheilt wird / sehe man demnach zu / wer der jenige / der von Christo dem HErrn vorgesehen und auserwählt worden ist / in der Kirchen ein solches Heer zu versamlen / anderst gewesen seye / als eben der gloriwürdigste Heil. Franciscus Salesius, als welcher die teuflische / von der Kegerrey unmenslich verstellte Menschen zu Engel gemacht / und der Catholischen Kirchen 72000. irrglaubige zugeführt hat / zu Verfehrtung des wahren Glaubens. Noch klärer führet mir dieses aus der goldige Mund Chriostomus: a er eben dieses vorhin von dem ersten Paulo ausgesprochen / was ich jetzt von dem andern Paulo widerhohlet habe. Duodecim legiones Angelorum. Ex hominibus Angelos faciens. Zwölff Legion Engel: die Engel aber hat er aus denen Menschen gemacht. Und ist dan: A. A. ist der Frucht / der Gewinn. All dieses hat gefruchtet unser fruchtbare Palm-Baum mit seinen Blättern / all so vil scharffschneidigen Schwerten / und mit der eintringenden süße inner Frucht. Lucratus est: fructum afferunt: pacificum proximum.

Hieron. ubi. supra.

Christost. hom. 1. de laud. Paul.

Vierdter Absas.

Der Heil. Salesius hat als ein fruchtbarer Palm ohne Unterlas gefruchtet zu der Ehr Christi JESU dessen Kirchen er beschützt.

24. **W**ir kommen nunmehr zu der dritten Gattung des Gewinns und Fruchts / welchen unser Heil. Salesius selbst gemacht und gebracht hat. Pacificum. Wie vil immer der Palm-Baum im Wachstum zunimmet / oder auch für andere Fruchter / daß

richtet er alles über sich gegen dem Himmel nach dem Wort des Hyponensischen Kirchen-Lehrer Augustini. Pulchra coma sub caelo est. Alle Zierd und Frucht ist aufwerth gegen dem Himmel. Nit minder auch die ganze Vollkommenheit des Seraphischen Salesii / so er in thime selbst erworben:

August. in Ptal. 92.